



Politische Bildung im Kanton Glarus

Ausgangslage und Entwicklungsmöglichkeiten

Herausgeber

Departement Bildung und Kultur
Gerichtshausstrasse 25, 8750 Glarus

www.gl.ch

Glarnerland macht beweglich

Inhalt

Inhalt	1
Vorwort	1
1 Politische Bildung auf der Volksschulstufe	2
1.1 Glarner Lehrplan für die Volksschule	2
1.2 Lerneinheiten im Glarner Heimatbuch	6
1.3 Optimierungsmöglichkeiten	6
2 Politische Bildung auf der Sekundarstufe II	10
2.1 Gymnasium und Fachmittelschule	10
2.2 Berufliche Grundbildung	12
3 Mögliche ausserschulische Lernangebote	18
3.1 Jugendsession	18
3.2 Einbezug in die Gemeindeversammlungen	18
4 Massnahmenplan	19
4.1 Homepage Glarner Heimatbuch / Lehr- und Lernmittel	19
4.2 Einbezug von politischen Amtsträgern und Nutzung von ausserschulischen Lernorten	20
4.3 Schülerpartizipation	21
4.4 Ausserschulische Lernangebote	22
4.5 Meinungsbildung vor der Landsgemeinde / Abstimmungen	23

Vorwort

In der Legislaturplanung 2023–2026 setzt sich der Regierungsrat zum Ziel, dass sich die Bevölkerung im Kanton Glarus einfacher an der Politik beteiligen kann (Legislaturziel 1). Die Partizipation wird erleichtert, wenn bereits bei den Kindern und Jugendlichen die Basis für ein Interesse am politischen Handeln gelegt wird und die dafür notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt werden.

Die politische Bildung von Kindern und Jugendlichen ist von entscheidender Bedeutung für unsere Gesellschaft. Es geht dabei nicht nur um die Vermittlung von Wissen über die politischen Strukturen und Prozesse, sondern auch um die Förderung von Werten wie Demokratie, Toleranz und Meinungsfreiheit. Es ist wichtig, dass unsere Kinder und Jugendlichen das Rüstzeug erhalten, um aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft teilzunehmen. Dabei gehört es zu den zentralen Kompetenzen zu wissen, wie man seine Meinung äussert, wie man Kompromisse findet, wie man Fakten von Fiktion unterscheidet oder wie man Konflikte auf friedliche Weise löst.

Das Departement Bildung und Kultur hat den vorliegenden Grundlagenbericht «politische Bildung im Kanton Glarus» erarbeitet, welcher im Mai 2023 durch den Regierungsrat zur Kenntnis genommen wurde. Das Dokument beschreibt einerseits, wie die politische Bildung aktuell in der Volksschule und auf der Sekundarstufe II vermittelt wird. Andererseits zeigt es mögliche neue schulische und ausserschulische Angebote auf, mit welchen das Interesse an der Mitgestaltung unseres Gemeinwesens gesteigert werden kann und die dazu nötigen Fähigkeiten erlernt werden. Gerade in unserem durch die Landschaft geprägten Kanton, in dem bereits 16-Jährige stimm- und wahlberechtigt sind, soll die politische Bildung explizit gefördert werden.

Die Schule ist einer der Orte, an welchen junge Menschen sich mit diesen Themen vertraut machen können. Sie bietet ideale Voraussetzungen, um Werte zu vermitteln, die für die Herausbildung aufgeklärter Bürgerinnen und Bürger notwendig sind. Dies zeigt der vorliegende Bericht auf. Ich bin jedoch überzeugt, dass es uns alle fordert, die jungen Leute auf diesem Prozess zu begleiten und ihnen die vielfältigen Möglichkeiten in unserem wunderbaren Kanton aufzuzeigen und dass nicht alles der Schule übertragen werden kann. Packen wir diese gesellschaftlich wichtige Aufgabe an und bleiben wir dran – mit und für unsere Jugendlichen und jungen Erwachsenen!

Dr. Markus Heer
Regierungsrat

1 Politische Bildung auf der Volksschulstufe

1.1 Glarner Lehrplan für die Volksschule

Der Glarner Lehrplan für die Volksschule verfolgt das Prinzip der Kompetenzorientierung. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler nicht bloss Wissen vermittelt bekommen, sondern insbesondere auch darin angeleitet und gefördert werden, dieses Wissen in ihrem täglichen Leben anzuwenden und zu nutzen. Ein kompetenzorientierter Lehrplan besitzt das Merkmal, dass Themen nicht auf einen einzigen Fachbereich abzielen. Bei Themen der politischen Bildung ist das fächerübergreifende Element stark ausgeprägt, was beispielsweise den Kanton Aargau dazu bewog, dies in einem separaten Lehrplanteil [Modullehrplan «Politische Bildung»](#) aufzuzeigen. Die dort aufgeführten Kompetenzen sind auch im [Glarner Lehrplan](#) enthalten.

Der Glarner Lehrplan für die Volksschule enthält in allen drei Zyklen Kompetenzen zum Thema «Politische Bildung». Im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sorgen Kompetenzstufen für einen kontinuierlichen Aufbau über die ganze Volksschulzeit verteilt. Die Sekundarstufe II kann sich somit nach den beschriebenen Kompetenzen des Lehrplans richten, welche die Schülerinnen und Schüler mit Austritt aus der Volksschule besitzen sollten. Es stehen Lehr- und Lernmittel zur Verfügung. Wie in allen Fachbereichen wird jedoch das Wissen, Können und Wollen der übertretenden Schülerinnen und Schüler unterschiedlich ausgeprägt sein.

Mehrere Kompetenzen werden in den Fachbereichen Deutsch (D), Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie in Medien und Informatik (MI) formuliert und bei Aufträgen in NMG erlangt.

Im Zyklus 3 wird der Überbegriff NMG differenzierter ausgewiesen. Kompetenzen im Bereich der politischen Bildung finden sich in Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG) oder in der Klassenstunde, welche Ethik, Religionen und Gemeinschaft (ERG) mit der beruflichen Orientierung (BO) verbindet.

Am folgenden Beispiel wird verdeutlicht, wie die Kompetenzen und Kompetenzstufen aus unterschiedlichen Fachbereichen im Glarner Lehrplan für die Volksschule zusammenhängen.

Angenommen, an der Landsgemeinde 20XX sind die Themen Umfahrungsstrasse und Fahrradwege traktandiert, so könnte eine Lehrperson an folgenden Kompetenzen mit ihren Schülerinnen und Schülern arbeiten:

Die Kompetenzen im Lehrplan, welche direkt zur Thematik der politischen Bildung gehören, sind in den Bereichen NMG 10+11, Klassenstunde/ERG 5 sowie BNE zu finden. Die Thematik ist jedoch breiter gefächert. Mediale Beeinflussung, sprachliche Gewandtheit, Auswertungen von Daten usw. sind nur ein paar Kompetenzen, welche aufzeigen, wie Themen aus anderen Fachbereichen eingebunden werden.

Leitend für das oben genannte Beispiel sind die Beschreibungen unter [Bildung für nachhaltige Entwicklung](#) (BNE).

BNE Politik, Demokratie und Menschenrechte

Demokratie und Menschenrechte sind Grundwerte unserer Gesellschaft und bilden zusammen mit der Rechtsstaatlichkeit die Leitlinien für die Politik. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit unterschiedlichen Gesellschaftsformen, Traditionen und Weltansichten, diskutieren deren Entstehung und Wandel und lernen historische, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge verstehen. Sie setzen sich mit politischen Prozessen auseinander, lernen diese zu erkennen, verstehen Grundelemente der Demokratie und kennen grundlegende Funktionen öffentlicher Institutionen. Sie befassen sich mit den Menschenrechten, kennen deren Entwicklung und Bedeutung und sind in der Lage, Benachteiligung und Diskriminierungen zu erkennen. Die Schülerinnen und Schüler engagieren sich in der schulischen Gemeinschaft und gestalten diese mit. Sie lernen, sich eine eigene Meinung zu bilden, eigene Anliegen einzubringen und diese begründet zu vertreten. Sie befassen sich mit dem Verhältnis von Macht und Recht, diskutieren grundlegende Werte und Normen und setzen sich mit Konflikten, deren Hintergründe sowie möglichen Lösungen auseinander.

BNE Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung

Das Thema kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung thematisiert kulturelle Selbstverständnisse sowie Gemeinsamkeiten und Differenzen. Die Schülerinnen und Schüler begegnen Menschen und Erzeugnissen aus unterschiedlichen Kulturen und befassen sich mit typischen Merkmalen im Lebensalltag. Sie setzen sich mit Literatur, Musik und bildender Kunst aus unterschiedlichen Zeiten und Kulturen auseinander und erkennen Besonderheiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Lebensweisen von Menschen verschiedener Kulturen und erkennen Sprache als wichtigen Teil von Kultur und Identität. Sie beleuchten soziale Situationen aus verschiedenen Perspektiven, setzen sich mit eigenen Vorstellungen auseinander und lernen den respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Lebensweisen, Traditionen und Weltansichten. Sie erwerben Wissen über die kulturelle Vielfalt der Schweiz und deren Wandel über die Zeit.

Kompetenzstufen, welche direkt auf politische Bildung Bezug nehmen, werden bei allen Themen einfließen (z.B. politische Handlungskompetenz, Leben in der Mediengesellschaft). Andere Kompetenzstufen sind dem traktandierten Thema geschuldet (z.B. Mobilität, Nutzungsplan). Ein kompetenzorientierter Lehrplan fordert einen Transfer, ein Handeln, ein Anwenden der erlangten Kompetenzen ein. Die Lehrpersonen sind aufgefordert, den Schülerinnen und Schülern wiederkehrende Gelegenheiten zu schaffen, damit diese die Kompetenzen nicht nur erlangen, sondern auch situationsgerecht anwenden können.

Folgende Kompetenzen werden in allen Themen der politischen Bildung erlangt und angewendet:

Auflistung unvollständig und gelegentlich abgekürzte Kompetenzbeschreibungen.

NMG.10.1 Gemeinschaft und Konflikte

NMG.10.3 Öffentliche Institutionen

NMG.10.4 Macht und Recht

NMG.10.5 Politische Handlungskompetenz

NMG.11.3 Werte und Normen

NMG.11.4 Ethische Urteilsbildung

ERG Klassenstunde

ERG.5.1 bis ERG.5.6 Ich und die Gemeinschaft - Leben und Zusammenleben gestalten

PU Projektunterricht

D.1.C.1 Gesprächen folgen und Aufmerksamkeit zeigen

D.1.D.1 Hörverhalten und ihr Hörinteresse reflektieren

D.2.B.1 Wichtige Informationen aus Sachtexten entnehmen

D.3.B.1 In monologischen Situationen angemessen und verständlich ausdrücken

D.3.C.1 Sich aktiv an einem Dialog beteiligen

D.3.D.1 Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten reflektieren

D.4.D.1 Ideen und Gedanken in eine sinnvolle und verständliche Abfolge bringen

D.4.D.1 Schreibfluss und Formulierungen auf das Schreibziel ausrichten

MI.1.1 Leben in der Mediengesellschaft

MI.1.2 Medien und Medienbeiträge verstehen

MI.1.3 Medien und Medienbeiträge produzieren

MI.1.4 Mit Medien kommunizieren und kooperieren

MI AK Anwendungskompetenzen

BNE Politik, Demokratie und Menschenrechte

BNE Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung

Das politisch zu behandelnde Thema des Verkehrs (Umfahrungsstrasse, Fahrradwege) vernetzt weitere Kompetenzstufen:

BNE Natürliche Umwelt und Ressourcen

Im Zentrum dieses Themas stehen die natürliche Umwelt in ihrer Komplexität und Vielfalt sowie die Auseinandersetzung mit ihrer Bedeutung als Lebensgrundlage für den Menschen. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Kenntnisse über Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen, erkunden verschiedene Ökosysteme und erkennen Wechselwirkungen. Sie erfahren, dass Natur und Umwelt vom Menschen genutzt, gestaltet und verändert werden. Dabei befassen sie sich mit damit verbundenen Zielen, Einflüssen und möglichen Auswirkungen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Bedeutung von natürlichen Ressourcen und deren Begrenztheit auseinander. Sie befassen sich mit technischen und naturwissenschaftlichen Entwicklungen und denken über deren Einfluss auf Mensch und Umwelt nach. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, die Natur ganzheitlich zu erfahren und sich mit konkreten Umweltproblemstellungen aus ihrem Erfahrungsfeld auseinanderzusetzen. Anhand von lokalen

und globalen Umweltfragen untersuchen sie Zielkonflikte und erkennen sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, eigene Verhaltensweisen bezüglich eines nachhaltigen Umganges mit der natürlichen Umwelt und ihren Ressourcen sowie im Hinblick auf eine tragbare Zukunft zu reflektieren.

Auflistung unvollständig und gelegentlich abgekürzte Kompetenzbeschreibungen.

NMG.7.2 Mobilität, Verkehr, Transport

NMG.7.3 Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen Räumen

NMG.8.1 Räume, Raumwahrnehmung

NMG.8.2 Raumnutzung Mensch – Raum

NMG.8.3 Raumveränderung, Raumentwicklung

NMG.8.4 Räumliche Orientierungsmittel und -raster

NMG.8.5 Räumliche Orientierung im Gelände

RZG.2.4 Geografie: Mobilität und Transport

RZG.2.5 Geografie: Tourismus

RZG.3.1 Geografie: Natürliche Systeme

RZG.3.3 Geografie: Raumplanung

RZG.4.2 Geografie: Karten und Orientierungsmittel

RZG.4.3 Geografie: Orientierung im Realraum

D.4.B.1 Entsprechend ihrem Schreibziel in Bezug auf Struktur, Inhalt, Sprache und Form für die eigene Textproduktion nutzen

D.4.C.1 Ein Repertoire an angemessenen Vorgehensweisen zum Ideenfinden und Planen aufbauen und dieses im Schreibprozess zielführend einsetzen

MA.3.B.2 Sachsituationen zur Statistik, Kombinatorik und Wahrscheinlichkeit erforschen, Vermutungen formulieren und überprüfen

MA.3.C.1 Daten zu Statistik, Kombinatorik und Wahrscheinlichkeit erheben, ordnen, darstellen, auswerten und interpretieren

BG.2.A.2 Eigenständig bildnerische Prozesse alleine oder in Gruppen realisieren und ihre Bildsprache erweitern

BG.2.C Bildnerische Verfahren untersuchen und für ihre Bildidee nutzen

MI.2.3 Informatiksysteme, Aufbau und Funktionsweise von informationsverarbeitenden Systemen verstehen und Konzepte der sicheren Datenverarbeitung anwenden

BNE Natürliche Umwelt und Ressourcen

1.2 Lerneinheiten im Glarner Heimatbuch

Die digitale Version des Glarner Heimatbuches wird für die Erlangung von Kompetenzen im Bereich politische Bildung genutzt. Aktuell enthält das Glarner Heimatbuch zwei Lerneinheiten zur politischen Bildung. Diese sollen angepasst und erweitert werden. Zudem sind weitere Lerneinheiten in Planung.

- Lerneinheit Glarner Heimatbuch «Schwerpunktthema Glarner Landsgemeinde»
 - Geschichtliche Aspekte
 - Funktionale Aspekte
 - Schnittstelle zur Legislaturplanung 2019-2022 des Regierungsrates (Projekt [Politische Partizipation](#), Massnahmenkatalog, Massnahme M 7.1), Vorbereitung auf Landsgemeinde in Zusammenarbeit mit Jungparteien

- Lerneinheit Glarner Heimatbuch «Drei Gemeinden» (Erweiterung geplant)
 - Deine Gemeindegeplante Erweiterung:
 - Strukturen
 - Rechte und Pflichten
 - Zusammenleben
 - Schnittstelle zu M 7.1 Vorbereitung auf Landsgemeinde/Gemeindeversammlung (Niveau Primar, Sek I, 16+) in Zusammenarbeit mit politischen Jungparteien, wie unter M 7.1 beschrieben.

Mögliche Ergänzungen im Glarner Heimatbuch

- Lerneinheit politische Strukturen im Kanton Glarus
 - Strukturen
 - Rechte und Pflichten
 - Partizipationsmöglichkeiten
 - Aktuelles
 - Schnittstelle zu M 7.1 Politische Grundkompetenzen (Niveau Primar, Sek I, Sek II) in Zusammenarbeit mit politischen Jungparteien, wie unter M 7.1 beschrieben.

1.3 Optimierungsmöglichkeiten

Verbindliche Einführung des Klassenrats

Der Klassenrat ist in vielen Klassen bereits eingeführt, wird jedoch sehr unterschiedlich genutzt. Dieser könnte hinsichtlich der Aspekte der politischen Bildung noch verstärkt genutzt werden. Damit der Klassenrat einheitlich und im Sinne der politischen Bildung genutzt wird, brauchen die Schulen Hilfestellungen in Form von beispielsweise Merkblättern, Beratungsleistungen oder Weiterbildungsangeboten.

Einführung eines Schülerrates / Schülerparlaments

Einzelne Schulen kennen Schülerräte oder Schülerparlamente, welche sich aus den Vorsitzenden der Klassenräte zusammensetzen. Diese Form der Partizipation vereint viele Ansprüche der politischen Bildung und sollte aufgebaut und zur Förderung von politischem Bewusstsein genutzt werden.

Durchführung Schulhauslandsgemeinde

Eine Schulhauslandsgemeinde wird vom Schülerrat mit der Unterstützung von Lehrpersonen vorbereitet und durchgeführt. Einzelne Schulen praktizieren diese Form der Partizipation bereits seit längerem. Weiterführende Informationen und Umsetzungsmöglichkeiten findet man auch auf der [Webseite](#) zum Glarner Heimatbuch in der Lerneinheit Landsgemeinde unter Projektidee.

Nutzung von politischen Veranstaltungen als ausserschulische Lernorte

- Im Umfeld der Glarner Landsgemeinde und an den Gemeindeversammlungen wird ein geeigneter Standort für Jugendliche unter 16 geschaffen (nicht nur Sitzgelegenheit unter dem Rednerpult). Ein «Landsgemeinde - Guide» kommentiert und erklärt die Geschäfte.
- Vor, während oder nach der Glarner Landsgemeinde / Gemeindeversammlung werden Möglichkeiten geschaffen, damit Schülerinnen und Schüler mit Aufträgen aus dem Unterricht den Kontakt zu Politikerinnen und Politikern knüpfen können (z.B. Pressekonferenz für Schülerinnen und Schüler, Podiumsdiskussion). Die Staatskanzlei sowie die Gemeindekanzlei stellt den Schulen schülergerechte Diskussionsgrundlagen für vereinzelte, geeignete Geschäfte zur Verfügung (bspw. Erklärvideo, Instagram analog «glarena», ...).
- Jede Klasse der Sekundarstufe I besucht einmal eine Landratssitzung oder eine Gemeindeversammlung im Rahmen einer geführten Exkursion.
- Die Staatskanzlei informiert frühzeitig über geeignete Themen, stellt angepasste Unterlagen zur Vertiefung zur Verfügung, damit Klassen auf Besuch kommen oder den Livestream der Landratssitzung verfolgen können.
- Der Klassenrat kann im Landratssaal durchgeführt werden. Dies kann mit einer Präsentation zum Thema Glarner Politik und einer Führung durchs Rathaus (Staatskanzlei) kombiniert werden. Dasselbe soll auch von den Gemeinden angeboten werden.

Einsatz von Lehr- und Lernmitteln

Es stehen diverse Lehr- und Lernmittel zur Verfügung, welche teilweise schon im Einsatz sind ([Überblick der Sammlung](#)). Politische Bildung gehört als fachübergreifendes Thema zu den Voraussetzungen für eine aktive Teilnahme am Staatswesen. Auch die Bildungsplattform Zebis führt beispielsweise [Angebote](#) auf, welche sich an Schulklassen richten, die das politische System der Schweiz kennenlernen wollen.

Webbasierte Simulationsspiele

- [voty.ch – Demokratie an die Schule!](#)
voty.ch stellt ein wachsendes Angebot an digitalen Lerninhalten für die politische Bildung zur Verfügung. Neben einer Auswahl an Videos von SRF mySchool und dem Bot «Chaty», der Grundbegriffe der Demokratie erklärt, stehen vor allem interaktive Tools (Einzel- oder Gruppenarbeiten) im Vordergrund. Kein Datum (eher neu). Gratis.
- [ja – nein – vielleicht? Demokratie bewegt \(politischebildung.ch\)](#)
Die Schülerinnen und Schüler stellen sich in Rollen, die der Schweizer Bevölkerung entsprechen, einem simulierten Abstimmungskampf: Eine Abstimmungsfrage wird diskutiert, und wie immer gibt es die Befürworter, die Gegner – und die Unschlüssigen. Können die Befürworter

und Gegner die Unschlüssigen mit ihren Argumenten auf ihre Seite ziehen? Die Abstimmung nach Abschluss der Diskussion wird es zeigen. 2015. Gratis.

- [Politikzyklus](#)
Wie entstehen Gesetze? Wer formuliert sie? Wie können sie verändert werden? Das Lernspiel Politikzyklus zeigt dies auf verständliche, interessante und lebensnahe Art. Es demonstriert in spielerischer Form den Gesetzgebungsprozess. 2015. Gratis.
- [Unsere Gemeinde](#)
Das Programm Unsere Gemeinde vermittelt Primarschülerinnen und Primarschülern der 3. und 4. Primarstufe auf spielerische Art und Weise ein Grundverständnis für Aufgaben, Rollen und Verantwortungsbereiche der verschiedenen Akteure in einer Gemeinde.
- [Jugend debattiert](#)
Ziel von Jugend debattiert ist es, möglichst vielen Jugendlichen der Sekundarstufe I und II die Möglichkeit zu bieten, sich gründlich mit unterschiedlichsten gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Themen auseinanderzusetzen und sich in der Kunst der Debatte zu üben.
- [Campus Demokratie](#)
Der Campus für Demokratie treibt schweizweit politische Bildung und politische Partizipation voran und stärkt so die Demokratie. Als nationale Plattform für politische Bildung und Partizipation bringt er Akteure aus Praxis und Wissenschaft zusammen, die insbesondere Kinder, Jugendliche und Einwohnerinnen und Einwohner ohne Schweizer Bürgerrecht in ihrer politischen Bildung und Partizipation fördern. Ziel ist es, Aktivitäten zu stärken und zu begleiten, Synergien aufzuzeigen, den Wissensaustausch zu fördern und ein lebendiges, heterogenes Netzwerk mit Akteuren aus Schulen, Vereinen und Verbänden, Parteien, Städten und Gemeinden, Kantonen, der Sozialarbeit, öffentlichen Institutionen, Hochschulen, Projekten, Unternehmen, NGOs und Stiftungen zu schaffen.

Lehrmittel oder Portale mit Arbeitsblättern zum Download

- [Politiklernen](#)
Die Unterrichtseinheiten werden auf zwei Schwierigkeitsstufen (Niveau I und II) für die Sekundarstufe I angeboten. Sie folgen dem didaktischen Konzept „Politiklernzyklus“ mit den Stationen Problem, Widerspruch und Urteil. Der Lernprozess hängt davon ab, welche politischen Vorstellungen die Schülerinnen und Schüler bereits besitzen. Diese Vorstellungen werden mit den Diagnoseinstrumenten sichtbar gemacht. Kein Datum (eher alt). Gratis.
- [Gesellschaften im Wandel | Lehrmittelverlag Zürich \(lmvz.ch\)](#)
Das Stufenlehrmittel für Geschichte und Politik auf der Sekundarstufe I plus dazugehöriges [Webangebot](#).
Der Lehrmittelteil Politik auf der Webplattform erläutert den Jugendlichen, wie das Zusammenleben in Gesellschaften funktioniert und wie sie die Gesellschaft der Schweiz selbst mitgestalten können. Interaktive Übungen, Filme, Tonaufnahmen und Links unterstützen den Aufbau von politischem Grundwissen. 2017. Schullizenzen.

- [Mein Demokratie-Journal \(Imvz.ch\)](http://Imvz.ch)
Was bedeutet es, Bürgerin oder Bürger zu sein? Wie entwickelt man Werte und Meinungen? Wer macht die Gesetze? «Mein Demokratie-Journal» hilft bei der Suche nach Antworten auf diese und andere Fragen und regt zu neuen Denkweisen an. 2017. CHF 15.00 pro SuS, Lehrerkommentar CHF 20.00.
- [Politik und Demokratie - leben und lernen \(schulverlag.ch\)](http://schulverlag.ch)
Der Grundlagenband skizziert ein modernes Verständnis von politischer Bildung auf allen Schulstufen. Die Fotosammlung und Leitfragen regen dazu an, die eigenen Erfahrungen mit Politik und Demokratie sowie politischer Bildung in der Schule zu reflektieren und zu klären. Die Materialien zeigen Studierenden und Lehrpersonen auf, welche Kenntnisse und Kompetenzen Jugendliche in der Volksschule und auf der Sekundarstufe II aufbauen können. Theoretische Grundlagen, konkrete Planungshilfen und Unterrichtsbeispiele geben Einblick, wie die politische Bildung auf den verschiedenen Schulstufen systematisch umgesetzt werden kann. 2007. CHF 50.00
- [Politik und du | hep Verlag \(hep-verlag.ch\)](http://hep-verlag.ch)
Wer hat die Macht in der Schweiz? Weshalb sind Kinderrechte wichtig? Und was sind die Aufgaben der UNO? Solchen und anderen Fragen geht dieses Lehrmittel nach. Im Zentrum stehen vielseitige Quellen und Materialien sowie attraktive Arbeitsaufträge, welche die Schülerinnen und Schüler zum Denken und Beurteilen anregen. 2019. CHF 24.00, Lehrerkommentar 49.00.
- [Schulnetz21 \(schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen\)](http://schweizerisches-Netzwerk-gesundheitsfoernder-und-nachhaltiger-Schulen)
Das Netzwerk unterstützt Schulen, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern an einer demokratischen und menschenrechtsorientierten Grundhaltung zu arbeiten. Dabei ist der Wissenserwerb genauso wichtig wie das Erleben von demokratischen Prozessen. Im Netzwerk stehen Themen und Umsetzungsbeispiele zur Verfügung.
- PB-Tools
PB-Tools steht für eine vielfältige Werkzeugkiste, die erlaubt, sich unkompliziert und rasch mit grundlegenden Konzepten und Ideen der politischen Bildung vertraut zu machen.

Einbezug von politischen Amtsträgern

Die Schulen erhalten niederschwellige Möglichkeiten, zu aktuellen Themen politische Amtsträger (Gemeinderäte, Landräte, Regierungsräte), Parteien, Verbände oder Vereine für schulische Veranstaltungen (Podiumsdiskussionen, Schulhauslandsgemeinde etc.) anzufragen und in Meinungsbildungsprozesse miteinzubeziehen.

Exkursionsangebote für Schulklassen

Ein Katalog von möglichen Exkursionen (Landsgemeinde, Bundeshaus, Rütli etc.) unterstützt die Schulen bei der Organisation von Exkursionen zum Thema politische Bildung (bspw. in Zusammenarbeit mit VISIT Glarnerland).

2 Politische Bildung auf der Sekundarstufe II

2.1 Gymnasium und Fachmittelschule

Lehrpläne

Gymnasium

Das politische Grundwissen wird in der Einführung Wirtschaft und Recht sowie vor allem im Geschichtsunterricht vermittelt. In der 3. Klasse haben alle Klassen das Grundlagenfach **Wirtschaft und Recht**; gemäss Lehrplan werden dabei u.a. folgende Ziele verfolgt:

Die Lernenden

- erkennen Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, juristischen, sozialen und politischen Sachverhalten und beschreiben sie sprachlich korrekt und unter Verwendung eines angemessenen Fachwortschatzes.
- kennen die schweizerische Rechtsordnung in ihren Grundzügen, sind mit deren Gestaltungsprinzipien (Rechtssicherheit, Verhältnismässigkeit etc.) und Erscheinungsformen (Verfassung, Gesetz, Verordnung) vertraut und verstehen die Bezüge zu anderen Ordnungssystemen (Sitte, Moral).

In der Geschichte war bis zur letzten Lehrplan-Revision 2019 eine zusätzliche Jahresstunde bei den 4. Klassen für die politische Bildung reserviert. Diese wurde auf eine Semesterstunde reduziert. Allerdings wurden die Inhalte nur bei der eigentlichen Geschichte reduziert. Es wird also weiterhin eine Jahresstunde für die Politische Bildung eingesetzt.

Gemäss Lehrplan des Grundlagenfachs **Geschichte** werden dabei folgende Ziele verfolgt:

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- kennen zentrale staatskundliche Begriffe.
- kennen sich in den politischen Strukturen auf den Ebenen Gemeinde, Kanton und Bund aus.
- wissen über politische Rechte der Bürgerinnen und Bürger Bescheid.
- kennen die Arbeitsweise der wichtigen, politisch wirksamen Organisationsformen (Parteien, Verbände usw.).
- überblicken die Wirkungsweise der Medien im politischen Leben.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- nehmen Einfluss auf das politische Geschehen (Initiative, Referendum, Vernehmlassung, Stimm- und Wahlrecht) und wahren ihre persönlichen Rechte gegenüber dem Gemeinwesen und gegenüber Dritten.
- unterscheiden in politischen Fragen zwischen Tatsachen und Meinungen.
- wägen eigene und fremde Interessen und das Gemeinwohl gegeneinander ab.
- treffen Entscheidungen und vertreten den eigenen Standpunkt kohärent.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- nehmen aktiv und kritisch am politischen Leben teil und wahren ihre Rechte.
- sind offen für unterschiedliche Meinungen und Theorien, sind aber auch bereit, ihren Standpunkt fair und konsequent zu vertreten.
- haben Verständnis für konkurrierende Interessen und besonders für die Anliegen benachteiligter Personen und Gruppen.

Weitere **Basiskompetenzen** wie Denken, Analysieren, Recherchieren, Urteilen und Beurteilen sowie Argumentieren, Kommunizieren, Interagieren oder Diskutieren sind Inhalte aller gymnasialer Fächer und zentrale Bildungsziele des Gymnasiums.

Fachmittelschule (FMS)

Ganz ähnlich findet die politische Bildung in der FMS statt. Im Rahmen der Einführung in **Wirtschaft und Recht** setzen sich die Lernenden mit unserem Rechts- und Politsystem auseinander. Die Lernziele werden im Lehrplan wie folgt formuliert:

- Recht als ordnendes Gebilde für unser gesellschaftliches Zusammenleben erfassen
 - Erlassformen (Verfassung, Gesetze, Verordnungen) und andere Rechtsquellen
 - Gewaltenteilung
- Den Aufbau und die Organisation der Rechtsordnung verstehen
 - Ordnungssysteme (Recht, Moral und Sitte)
 - Aspekte der Rechtsordnung: Privatrecht/Öffentliches Recht, Prozessrecht und Gerichtsorganisation

Der **Geschichtsunterricht** im ersten Jahr ist für die politische Bildung und die Schweizergeschichte reserviert. Auch hier steht somit eine Jahreslektion zur Verfügung. Die Lernziele sind ähnlich wie diejenigen des Gymnasiums:

Grundkenntnisse

Die Lernenden

- kennen das politische Modell des schweizerischen Bundesstaates sowie die Möglichkeiten, die es den Einzelnen eröffnet.
- definieren wichtige Fachbegriffe aus der Geschichtswissenschaft, der Soziologie und der Staatskunde und wenden diese an.

Grundfertigkeiten

Die Lernenden

- erklären soziales Handeln und soziale Strukturen als Grundbedingungen für das Funktionieren einer Gesellschaft.
- analysieren gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen und Entwicklungen.
- nehmen einen eigenständigen Standpunkt in geschichtlichen und politischen Fragen ein und vertreten diesen.

Grundhaltungen

Die Lernenden

- erfassen die Chancen und Gefahren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Handelns.
- setzen sich in der Einsicht, Glied einer langen Kette zu sein, für das Leben kommender Generationen ein.

Staatsbürgerliche Tage

Zusätzlich zum Grundlagenunterricht führt die Kantonsschule Glarus seit ca. 30 Jahren die «Staatsbürgerlichen Tage» durch. Diese finden für alle 4. Klassen (inkl. FMS) statt. In drei Tagen erleben die Lernenden im Rahmen eines Planspiels politische und gesellschaftliche Abläufe und Mechanismen. Vor drei Jahren wurde dieses Planspiel im Rahmen einer Maturaarbeit neu konzipiert und digitalisiert. Damit können die Lernenden aktiv Politik erleben und gestalten.

Zusätzlich werden immer wieder eidgenössische Vorlagen sowie die Landsgemeinde im Rahmen des Grundlagenfaches Geschichte (4. - 6. Klasse) von den Lernenden vorgestellt und diskutiert.

Schülerorganisation

Eine Schülerorganisation ist an der Kantonsschule seit Jahren etabliert. Delegierte der Schülerinnen und Schüler nehmen an den Konventen der Lehrpersonen teil. Beispielsweise waren diese Delegierten im Frühjahr 2022 auch konsultativ in den Prozess der Rekrutierung von Schulleitungsmitgliedern involviert.

Aktuelles Projekt: Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität

Im Rahmen des EDK-Projektes Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität WEGM (matu2023.ch) soll auch der Rahmenlehrplan – auf welchen sich dann wiederum die kantonalen Lehrpläne abstützen – bis 2024 überarbeitet werden. Transversale Kompetenzen sollen zusätzlich gestärkt werden. Dazu sollen für politisches Handeln wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse in weiteren Fächern als in Geschichte und Wirtschaft und Recht verankert werden (beispielsweise im Fach Deutsch durch «Analyse politischer Diskursstrategien: Begrifflichkeit, Rhetorik», «Auswirkungen des politischen Systems/verschiedener gesellschaftlicher Umstände auf das Individuum» etc. oder im Fach Kunst durch «Gesellschaftskritische/politische Kunst – Kunst und/als Aktivismus»).

2.2 Berufliche Grundbildung

Die Lernenden der Beruflichen Grundbildung (Berufslehre) sind ein bis zwei Tage pro Woche in der Berufsfachschule und die restliche Zeit im Betrieb in Ausbildung. Einerseits ist dadurch der Einfluss der Schule kleiner als beispielsweise in einer gymnasialen Ausbildung, andererseits sind die Lernenden in einer Berufslehre bereits früher in die Welt der Erwachsenen eingebunden und werden mit einer breiteren Palette an politischen Meinungen konfrontiert und lernen so früh «en passant» damit umzugehen.

Allgemeinbildender Unterricht

An den Berufsfachschulen findet die politische Bildung vor allem während des allgemeinbildenden Unterrichts (ABU) statt. Dieser vermittelt gemäss dem Rahmenlehrplan den Lernenden grundlegende Kompetenzen, die «den Lernenden als Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft» dienen und «sie bei der Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen» unterstützen. Der allgemeinbildende Unterricht erfolgt themen- und handlungsorientiert in den zwei Bereichen *Gesellschaft* und *Sprache*. Er umfasst jeweils 120 Lektionen pro Schuljahr und ist curricular aufgebaut.

Die Lehrpläne lassen den Lehrpersonen ausreichend Spielraum, um aktuelle Themen einzubeziehen. Schweizweite Untersuchungen zeigen, dass die ABU-Lehrpersonen diesen Handlungsspielraum tendenziell zu Gunsten des Bereiches *Gesellschaft* (Ethik, Politik, Wirtschaft und Recht etc.) – also der politischen Bildung – ausnutzen und vergleichsweise der andere der beiden Bereiche (*Sprache*) eher zu kurz kommt.

Die Lernziele der politischen Bildung sind wie alle Bildungsinhalte des ABU kompetenzorientiert. Aufgrund des zur Verfügung stehenden Zeitrahmens (drei Wochenlektionen insgesamt für beide Bereiche Sprache und Gesellschaft) besteht weniger Potential für Exkursionen und Projekte als beispielsweise im Gymnasium oder in der Fachmittelschule.

Der Lernbereich **Gesellschaft** – welcher wie oben ausgeführt mehr als die Hälfte des ABU ausmacht – umfasst gemäss aktuellem Rahmenlehrplan des SBFI folgende Aspekte:

Ethik

- moralisches Handeln überprüfen
- in Wertkonflikten entscheiden
- moralische Entscheide aushandeln

Identität und Sozialisation

- Gleichgewicht zwischen Autonomie und Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe verstehen
- persönliche Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen
- andere Lebensstile identifizieren und sie akzeptieren

Kultur

- sich mit dem Einfluss von kulturellen Ausdrucksformen auseinandersetzen
- Lebensthemen bearbeiten
- Dialog über Wirklichkeit führen
- eigene Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit erweitern

Aspekt Ökologie

- ökologische Problemstellungen beurteilen
- ökologische Lösungsansätze formulieren
- nachhaltige Handlungsmöglichkeiten entwickeln

Politik

- politische Fragen und Probleme analysieren
- sich Werte aneignen und politische Meinungen entwickeln

- am politischen Leben teilnehmen
- politische Meinungen teilen

Recht

- juristische Logik verstehen
- juristische Normen analysieren
- Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen
- juristische Normen anwenden

Technologie

- Einfluss der Technologien analysieren
- Chancen und Risiken beurteilen
- Informations- und Kommunikationstechnologie nutzen

Wirtschaft

- verantwortungsbewusst konsumieren
- im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure eigene Rollen analysieren
- Das eigene Unternehmen als Produzent und Anbieter in der Gesamtwirtschaft verstehen
- Wirtschaftliche Prinzipien und Entwicklungen beurteilen

Der ABU deckt damit den Bereich der politischen Bildung – zumindest gemäss Lehrplänen – sogar besser ab als die allgemeinbildenden Ausbildungsgänge.

Exkurs: Allgemeinbildung 2030

Im Rahmen des aktuell laufenden Prozesses «berufsbildung2030.ch» wird auch der Bereich der Allgemeinbildung überprüft und weiterentwickelt. Ziel ist es, die Überarbeitung bis 2024 abzuschliessen. Durch die Überarbeitung soll der Stellenwert des ABU gestärkt werden. Die Qualifikationsverfahren sollen vereinfacht werden. Es ist zu hoffen, dass durch einen allfälligen Wegfall der Schlussprüfung die Schärfe und Tiefe der Zielerreichungsmessung der einzelnen Kandidaten nicht verloren geht.

Spezialfälle KV und Detailhandel

Die Ausbildungen im Detailhandel und zur Kauffrau / zum Kaufmann stellen einen Spezialfall dar, da die Ziele des allgemeinbildenden Unterrichts – welche eben den Anforderungen an politische Bildung ideal nahekommen – zu einem grossen Teil integriert in die anderen Fächer abgedeckt werden und damit vom Setting her einen geringeren Stellenwert aufwiesen. Die Reformen im Detailhandel (Ausbildungsstart 2022) und in den kaufmännischen Berufen (Ausbildungsstart 2023) bringen in diesem Bereich Verbesserungen. Die Kaufmännische Berufsfachschule Glarus führt zudem regelmässig Projektstage durch, in welchen politische Themen aufgegriffen werden.

Berufsmaturitätsunterricht

Lernende, welche den Berufsmaturitätsunterricht nach der Beruflichen Grundbildung (Lehre) im Rahmen der sogenannten BM2 absolvieren, haben vorgängig bereits in der Ausbildung zum Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis EFZ die Lernziele der politischen Bildung im Rahmen des ABU vermittelt erhalten. Lernende, welche die BM1 gleichzeitig mit der Lehre absolvieren, sind vom ABU dispensiert. Im BM1 Unterricht ist also eine erhöhte Sensibilität der Lehrpersonen für dieses Thema gefordert, damit es ausreichend eingebunden wird.

Themen der politischen Bildung werden in der Berufsmaturität an den Glarner Berufsmaturitätsschulen je nach Ausrichtung der BM abgedeckt.

Ausrichtungen Technik, Architektur, Life Sciences (TALS) und Gesundheit und Soziales (GESO):

- Ergänzungsfach Geschichte und Politik: insgesamt 120 Lektionen (davon sind 30 für «aktuelle Themen» reserviert)
- Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht: insgesamt 120 Lektionen

Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen Typ Wirtschaft:

- Ergänzungsfach Geschichte und Politik: insgesamt 120 Lektionen (davon sind 30 für «aktuelle Themen» reserviert)
- Ergänzungsfach Technik und Umwelt: insgesamt 120 Lektionen
- Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht: insgesamt 300 Lektionen

Auszüge aus dem Rahmenlehrplan:

Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht:

Wirtschaft und Recht im Schwerpunktbereich hilft den Lernenden, sich in der bestehenden, wandelbaren Wirtschafts- und Rechtsordnung als Mitarbeitende in Unternehmungen und Organisationen, als Familienmitglieder, Konsumentinnen/Konsumenten und Staatsbürgerinnen/Staatsbürger zurechtzufinden sowie einen Beitrag zur weiteren nachhaltigen Entwicklung dieser Ordnung zu leisten.

- *Reflexive Fähigkeiten:* das Tagesgeschehen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen reflektieren; Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Gegebenheiten und deren Veränderungen beurteilen
- *Nachhaltigkeitsorientiertes Denken:* sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen und dabei gemeinsam Zukunftsentwürfe skizzieren, welche helfen, sich, seinen Mitmenschen und der Umwelt Sorge zu tragen
- *Interessen:* das wirtschaftliche, rechtliche, ökologische und politische Geschehen mit Aufmerksamkeit verfolgen
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* wirtschaftliche und rechtliche Problemstellungen mit Hilfe von Medien allein und im Team analysieren; Lösungsvarianten entwickeln, bewerten und einer Entscheidung zuführen

Ergänzungsfach Geschichte und Politik

Geschichte und Politik bietet den Lernenden eine historische Orientierung und hilft ihnen, sich im laufenden Prozess der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung zu situieren. Einsichtig gemacht werden wichtige politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen, die für unser Land und unsere Kultur in den letzten zwei bis drei Jahrhunderten bedeutsam waren und es heute noch sind.

Vermittelt wird weiter das Grundwissen, um politische Prozesse zu verstehen. Die Lernenden werden über die wesentlichen Strukturen und Funktionsweisen des Staates sowie über ihre staatspolitischen Rechte und Pflichten informiert. Sie erkennen überdies, dass Politik und Medien in Wechselbeziehungen zueinander stehen und durch Interessenvertretungen beeinflusst werden. Auf dieser Basis bilden sich die jungen Menschen in politischen Fragen eine fundierte Meinung und tragen später als aufgeklärte Persönlichkeiten eine demokratische Kultur und pluralistische Gesellschaft mit. Des Weiteren lernen sie mit Quellen kritisch umzugehen, Zeugnisse aus der Vergangenheit zu befragen, sie im jeweiligen Kontext einzuordnen und ihre Bedeutung für die Gegenwart zu verstehen. Auf diese Weise werden die Lernenden darin unterstützt, das spezialisierte moderne Wissen in einer integrativen Sicht wieder zusammenzufügen.

- *Reflexive Fähigkeiten*: sich ein kritisch-forschendes Denken aneignen
- *Sozialkompetenz*: Empathie für Menschen verschiedener sozialer und geografischer Herkunft sowie Mitverantwortung für die Durchsetzung der Menschenrechte entwickeln
- *Interessen*: Interesse an Politik, Kultur und kultureller Vielfalt entwickeln; eine eigene politische Meinung bilden und diese auch einzubringen wissen; sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung im globalen Rahmen auseinandersetzen; mit der Ungewissheit offener Situationen umgehen; Entwicklung von gemeinsamen Vorstellungen über die Gestaltung der Zukunft; zu sich selbst, zu den Mitmenschen und zur Umwelt Sorge tragen
- *Wissenstransfer*: Bezüge zu anderen Fächern herstellen; eine soziale, technische und wirtschaftliche Optik entwickeln
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen)*: Recherchen durchführen; Informationsquellen beurteilen; mit Quellen korrekt umgehen

Ergänzungsfach Technik und Umwelt

Die ganzheitliche Sichtweise im Spannungsfeld zwischen Technik und Umwelt fördert das vernetzte und selbstständige Erarbeiten einer persönlichen Meinung. Dadurch werden Grundlagen für den persönlichen und gesellschaftlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung gelegt.

- *Reflexive Fähigkeiten*: selbstorganisiert lernen (das eigene Lernen planen und auswerten); sich in neue Themengebiete einarbeiten; Kritik anbringen und annehmen; Informationen und Meinungen kritisch hinterfragen; nichtlinear, vernetzt und systemisch denken
- *Sozialkompetenz*: im Team ergebnisorientiert arbeiten; Verantwortung wahrnehmen; die eigene Meinung hinterfragen
- *Sprachkompetenz*: sich schriftlich und mündlich gewandt ausdrücken; Sachtexte verstehen und zusammenfassen; Arbeitsergebnisse präsentieren
- *Arbeits- und Lernverhalten*: zielgerichtet recherchieren; Quellen korrekt zitieren; Initiative und Selbstvertrauen entwickeln
- *Interessen*: für Neues offen sein; andere Sichtweisen und Kulturen verstehen

Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht

Im Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht entwickeln die Lernenden grundsätzlich die gleichen Kompetenzen wie im Schwerpunktfach, wegen der niedrigeren Lektionenzahl jedoch nicht in derselben Vertiefung.

- *Reflexive Fähigkeiten*: das Tagesgeschehen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen reflektieren; wesentliche Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Gegebenheiten beschreiben
- *Interessen*: das wirtschaftliche und politische Geschehen verfolgen

3 Mögliche ausserschulische Lernangebote

3.1 Jugendsession

Jugendsessionen wurden im Kanton Glarus bereits durchgeführt. Der Kanton (Staatskanzlei) unterstützt auch künftig mit Beratung, Finanzierung, Logistik und Räumlichkeiten und arbeitet dazu mit den Jungparteien zusammen.

- Dazu könnte ein digitales Portal zur Verfügung gestellt werden. Eventuell via Smart Glarus und Glarus Next oder einer speziell dazu eingerichteten Unterseite auf der [Webseite](#) des Glarner Heimatbuches. Das Portal unterstützt die Initianten mit Kontaktadressen von Beratungspersonen und allgemeinen Informationen.
- eLearning-Module unterstützen interessierte Jugendliche bei der Organisation einer Jugendsession. Die Inhalte können auch in der Volksschule oder auf der Sekundarstufe II genutzt werden.
 - eLearningmodul 1: Politische (Grund)Kompetenzen (Allgemeinbildung)
 - Angebot auf zwei Altersstufen (Sek I, 16+) auf der [Webseite](#) des Glarner Heimatbuches und anderen Plattformen des Kantons zur Verfügung stellen.
 - eLearningmodul 2: Landsgemeinde 20XX (jährlich mit den aktuellen Themen-/Traktandenbezügen aufzubereiten und in eine vorbereitete Maske einzubetten). Altersstufen Sek I, 16+. Auch auf Ebene Gemeindeversammlung möglich.
 - Erklärvideos im Sinne von sachlichen Themenvorstellungen, wie sie auch bei eidgenössischen Abstimmungen üblich geworden sind.
 - Dazu passende Interviews – Pro und Kontra
 - Dazu passende Aufforderung zum Handeln. Social Media Anbindung zum Anstossen einer begleiteten Diskussion. Die Jungparteien sorgen in einem gemeinsamen Moderationsteam für eine sachlich korrekte Diskussion. Sie achten auf Einhaltung der Nettiquette und treten gemeinsam gegen radikalisierende Strömungen auf. Sie kämpfen gemeinsam gegen bewusstes Streuen von Falschinformationen und reagieren mit einer sachlichen Diskussion darauf, welche gemäss dem demokratischen Verständnis unterschiedliche Meinungsäusserungen zulässt. Gemeinsam werden so die demokratischen Grundwerte und eine Art Verhaltenscodecs vorgelebt.

Je nach Bedürfnis kann dasselbe System auch für Wahlen und eidgenössische Abstimmungen adaptiert werden.

3.2 Einbezug in die Gemeindeversammlungen

Die Jungparteien gestalten ein attraktives Programm, welches Schülerinnen und Schüler animiert, an der Gemeindeversammlung als Besucher oder als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger teilzunehmen. Sie werden dabei von Vertretungen der Volksschule und allenfalls weiteren Beratungspersonen unterstützt. Es wird gewährleistet, dass sich die Jugendlichen mit den zu behandelnden Themen kritisch auseinandersetzen und dass sie sich eine eigene Meinung bilden. Dazu erhalten die Jungparteien Zugänge zu den Schulen.

4 Massnahmenplan

4.1 Homepage Glarner Heimatbuch / Lehr- und Lernmittel

1. Titel des Projekts	Ausbau Homepage Glarner Heimatbuch / Einsatz weiterer Lehr- und Lernmittel
2. Projektbeschrieb	Das Projekt verfolgt das Ziel, die digitale Version des Glarner Heimatbuches mit spezifischen Angeboten zur politischen Bildung anzureichern. Diese Angebote sollen grundsätzlich allen Personen zur Verfügung stehen.
3. Ausgangslage	Die digitale Version des Glarner Heimatbuches kann an den Schulen für die Erlangung von Kompetenzen im Bereich politische Bildung genutzt werden. Dazu bestehen teilweise bereits Lerneinheiten oder es könnten dazu weitere spezifische Angebote erstellt werden.
4. Ziele Die Ziele sollen erreichbar, realisierbar, präzise formuliert, zeitlich umschrieben und überprüfbar sein.	Die digitale Version des Glarner Heimatbuches ist um folgende Lerneinheiten ergänzt: Lerneinheit politische Strukturen im Kanton Glarus <ul style="list-style-type: none">○ Strukturen○ Rechte und Pflichten○ Partizipationsmöglichkeiten○ Aktuelles Weitere Lehrmittel / Tools werden begutachtet und deren verbindlicher / freiwilliger Einsatz im Unterricht bestimmt.
5. Vorgehen/Umsetzung Aufträge, Weiterbildungen, Veranstaltungen etc.	Die Projektleitung ICT analysiert das bestehende Angebot der Webseite des Glarner Heimatbuches und skizziert neu zu schaffende Lerneinheiten. Diese werden von der Projektleitung selbst erstellt oder entsprechenden Partnern in Auftrag gegeben. Die AG Lehrmittel sichtet bereits vorhandene Lehrmittel und Tools und nimmt diese bei Bedarf in die Lehrmittelliste auf (ergänzend). Der Einsatz des Heimatbuches und der weiteren Lehrmittel wird im Rahmen von Schulleitungstreffen thematisiert, Verbindlichkeiten werden festgelegt.
6. Projektleitung	Abteilung Volksschule (Projektleitung ICT)
7. Projektgruppe Namen und Funktionen der Mitglieder	Abteilung Volksschule AG Lehrmittel Bei Bedarf werden Fachpersonen oder Lehrpersonen beigezogen.

8. Termine (Beginn, Meilensteine, Abschluss)	Evaluation Webseite Glarner Heimatbuch und weiterer Lehr- und Lernmittel: bis Mitte Kalenderjahr 2023 Überarbeitung der bestehenden Lerneinheiten auf der Webseite des Glarner Heimatbuches: bis Ende 2023 Schaffung neuer Angebote im Glarner Heimatbuch (Lerneinheit politische Strukturen im Kanton Glarus: bis Ende Schuljahr 2023/24 Thematisierung/Bekanntmachung der Lehrmittel: Im Lauf des Schuljahres 2023/24
9. Ressourcen (zeitlich, finanziell, personell)	DBK

4.2 Einbezug von politischen Amtsträgern und Nutzung von ausserschulischen Lernorten

1. Titel des Projekts	Nutzung von Expertenwissen und ausserschulischer Lernorte
2. Projektbeschreibung	Die Schulen erhalten die Möglichkeiten, Politiker mit ihrem Expertenwissen im Unterricht einzusetzen und ausserschulische Lernorte zu nutzen. Für entsprechende Exkursionen steht den Schulen ein Budget zur Verfügung und ein Katalog von Vorschlägen unterstützt die Schulen in der Organisation.
3. Ausgangslage	Politiker und politische Amtsträger werden nicht als Experten in den Unterricht eingeladen und ausserschulische Lernorte werden erst vereinzelt genutzt.
4. Ziele Die Ziele sollen erreichbar, realisierbar, präzise formuliert, zeitlich umschrieben und überprüfbar sein.	Das Projekt hat zum Ziel, dass politische Amtsträger (Gemeinderäte, Landräte, Regierungsräte etc.) als Experten in den Unterricht einbezogen werden können und dass ausserschulische Lernorte (dort, wo Politik «gemacht» wird) für das schulische Lernen im Bereich politische Bildung genutzt werden.
5. Vorgehen/Umsetzung Aufträge, Weiterbildungen, Veranstaltungen etc.	Die Staatskanzlei erstellt einen Katalog mit möglichen Angeboten (Besuch Landratssaal etc.) und nützlichen Informationen dazu. Die Abteilung Volksschulen handelt Verbindlichkeiten und Rahmenbedingungen mit den Schulen aus. Politische Amtsträger werden grundsätzlich bezüglich ihrer Bereitschaft, am Projekt mitzuwirken angefragt. Es werden in den Parteien Koordinationspersonen benannt, welche bei konkreten Anfragen angegangen werden können.

	Es wird ein Prozessablauf darüber erstellt, wie die Schulen Politiker für die Mitwirkung im Unterricht als Experten einbeziehen können. Rahmenbedingungen (Kosten, Zeitbudget, «Anmeldeprozess» etc.) müssen vorgängig geklärt und ausgehandelt werden, es braucht ein «digitales Buchungssystem», damit die Kommunikationswege klar sind und eingehalten werden.
6. Projektleitung	Staatskanzlei, Michael Schüepp
7. Projektgruppe Namen und Funktionen der Mitglieder	Vertretungen Schule Abteilung Volksschule
8. Termine (Beginn, Meilensteine, Abschluss)	Umsetzung ab 2024
9. Ressourcen (zeitlich, finanziell, personell)	Exkursionsbudgets der Gemeinden

4.3 Schülerpartizipation

1. Titel des Projekts	Einführung der Schülerpartizipation
2. Projektbeschreibung	Durch die Einführung verschiedener Schülerpartizipationsmöglichkeiten erhalten die Lernenden Gelegenheit, Partizipation auf Schulhausebene kennenzulernen und deren Wirkung zu erleben.
3. Ausgangslage	Der Klassenrat ist in vielen Klassen bereits eingeführt, wird jedoch sehr unterschiedlich genutzt. Einzelne Schulen kennen Schülerräte oder Schülerparlamente, welche sich aus den Vorsitzenden der Klassenräte zusammensetzen.
4. Ziele Die Ziele sollen erreichbar, realisierbar, präzise formuliert, zeitlich umschrieben und überprüfbar sein.	In den Schulen sind Partizipationsmöglichkeiten eingerichtet. Mindestanforderung ist ein strukturierter und regelmässig stattfindender Klassenrat. Die Schülerinnen und Schüler kennen die Funktionsweise der (politischen) Partizipation und können diese in der Organisation Schule mitgestalten. Politische Veranstaltungen oder Räumlichkeiten werden als ausserschulische Lernorte genutzt. Die Partizipationsgefässe können und sollen auch für die Meinungsbildung zu aktuellen politischen Themen genutzt werden (Abstimmungen etc.), dazu können beispielsweise politische Amtsträger, Parteien, Verbände oder Vereine zur Meinungsbildung beigezogen werden.

<p>5. Vorgehen/Umsetzung Aufträge, Weiterbildungen, Veranstaltungen etc.</p>	<p>Die Schulen gestalten Partizipationskonzepte, in welchen der Klassenrat als verbindliches Element vorgeschrieben ist. Schulparlamente oder Schulhauslandsgemeinden können den Klassenrat ergänzen. Die Abteilung Volksschule schafft Handreichung zum Klassenrat und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Einführung der Partizipationsangebote. Konkretes Vorgehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftragserteilung und -klärung durch die AV mittels Handreichung • Schulleitung (SL) evaluiert Vorhandensein und Nutzung des Klassenrats. • SL erstellt in Zusammenarbeit mit Steuergruppe und SSA ein Konzept zur Einführung des Klassenrats; dazu werden im Schulteam Weiterbildungen besucht. • Klassenrat wird installiert und begleitet • Evaluation des Klassenrates (SuS, LP, Elternmitwirkung)
<p>6. Projektleitung</p>	<p>Schulleitungen / Abteilung Volksschule / Sek II</p>
<p>7. Projektgruppe</p>	<p>Steuergruppe der Schule Einbezug weiterer Personen: SuS, SSA, Elternrat etc.</p>
<p>8. Termine (Beginn, Meilensteine, Abschluss)</p>	<p>Erstellung Handreichung durch Abteilung Volksschule: Bis Ende Kalenderjahr 2023 Auftragserteilung und -klärung mit den SL: 1 Quartal 2024 Evaluation Klassenrat durch SL: 2. Quartal 2024 Konzepterstellung, Weiterbildungen etc.: 2. Quartal 2024 Installation Klassenrat: SJ 2024/25 Evaluation des Klassenrats: SJ 2025/26</p>
<p>9. Ressourcen (zeitlich, finanziell, personell)</p>	<p>keine Zusatzkosten Handreichung Klassenrat, Budget Schulentwicklung Weiterbildungen und Beratungen, bereitgestellt und finanziert durch Budget Lehrerweiterbildung</p>

4.4 Ausserschulische Lernangebote

<p>1. Titel des Projekts</p>	<p>Installation ausserschulischer Angebote zur Förderung der politischen Bildung</p>
<p>2. Projektbeschreibung</p>	<p>Es werden verschiedene ausserschulische Möglichkeiten geschaffen, welche Jugendliche im Bereich der politischen Bildung nutzen können. Für politische und meinungsbildende Aktivitäten erhalten die Jugendlichen Unterstützung.</p>

3. Ausgangslage	Es bestehen kaum Unterstützungsangebote, welche Jugendliche unterstützen, politisch aktiv zu werden.
4. Ziele Die Ziele sollen erreichbar, realisierbar, präzise formuliert, zeitlich umschrieben und überprüfbar sein.	Eine Jugendsession findet alle 2 bis 3 Jahre statt. Jugendliche erhalten Unterstützung bei der Organisation einer Jugendsession. Sie sind aktiv in Gemeindeversammlungen einbezogen. Der Einbezug ist jugendgerecht und attraktiv gestaltet.
5. Vorgehen/Umsetzung Aufträge, Weiterbildungen, Veranstaltungen etc.	Die Projektleitung analysiert mit den Jungparteien und Vertretungen der Gemeinden und des Kantons Möglichkeiten zum aktiven Einbezug der Jugendlichen in die Gemeindeversammlungen. Dabei können die Schulen einbezogen werden, beispielsweise indem die Möglichkeiten zur Teilnahme an den Gemeindeversammlungen oder an der Landsgemeinde aufgezeigt werden und dafür Werbung gemacht wird. Interessierte Schülerinnen und Schüler erhalten Unterstützung von den Jungparteien oder auch weiteren Personen bei der Organisation einer Jugendsession. Die Zugänge zu den nötigen Informationen sind jugendgerecht (beispielsweise über soziale Medien etc.) gestaltet und leicht auffindbar.
6. Projektleitung	Jungparteien, Staatskanzlei und DBK (Sek II)
7. Projektgruppe	Kantonale Präsidien der Jungparteien, Staatskanzlei und DBK
8. Einbezug weiterer Personen	Weitere Player aus Kantonal- und Regionalpolitik und der Verwaltung
9. Termine (Beginn, Meilensteine, Abschluss)	noch offen
10. Ressourcen (zeitlich, finanziell, personell)	Staatskanzlei (Kostendach definieren)

4.5 Meinungsbildung vor der Landsgemeinde / Abstimmungen

1. Titel des Projekts	Förderung der Meinungsbildung zu ausgewählten Landsgemeindethemen oder nationalen Abstimmungen
2. Projektbeschreibung	Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I setzen sich mit spezifischen Landsgemeindevorlagen oder nationalen Abstimmungsthemen auseinander und bilden sich aufgrund differenzierter Informationen eine eigene Meinung. Dazu stehen den Schulen verschiedene Kanäle und Materialien zur Verfügung.

3. Ausgangslage	Derzeit werden Landsgemeindevorlagen oder Themen nationaler Abstimmungen vereinzelt von Lehrpersonen in den Unterricht integriert. Die Lehrpersonen müssen einen beachtlichen Aufwand betreiben, um die vorhandenen Informationen schülergerecht aufzubereiten.
4. Ziele Die Ziele sollen erreichbar, realisierbar, präzise formuliert, zeitlich umschrieben und überprüfbar sein.	Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Überblick über politische Themen. Sie bilden sich durch Austausch (mit anderen Schülerinnen und Schülern, Politikern, Vertretungen von Kanton und Gemeinden, Vereinen etc.) und durch schülergerechte Materialien (pädagogisch aufbereitetes Informationsmaterial, Erklärvideos, Social Media etc.) eine eigene Meinung. Diese können sie begründen und vertreten.
5. Vorgehen/Umsetzung Aufträge, Weiterbildungen, Veranstaltungen etc.	Landsgemeindevorlagen oder Unterlagen zu nationalen Abstimmungen werden schülergerecht aufgearbeitet und können so unkompliziert im Unterricht der Volksschule integriert werden.
6. Projektleitung	Staatskanzlei, DBK, Lehrpersonen
7. Projektgruppe	DBK, Schulleitungen, Lehrpersonen
8. Einbezug weiterer Personen	Experten von Social Media Plattformen
9. Termine (Beginn, Meilensteine, Abschluss)	noch offen
10. Ressourcen (zeitlich, finanziell, personell)	noch offen